



# ERSTER BAYERISCHER AD(H)S-TAG

Zu dem gemeinsam von KVB und AD(H)S-Landesgruppe Bayern organisierten ersten Bayerischen AD(H)S-Tag sind Ende April fast 200 Teilnehmer aus ganz Bayern nach München gekommen, um in Workshops und Vorträgen über optimale interdisziplinäre Diagnose- und Behandlungskonzepte zu diskutieren.

**O** *b der Philipp heute still wohl bei Tische sitzen will?“, also sprach in ernstem Ton der Papa zu seinem Sohn, und die Mutter blickte stumm auf dem ganzen Tisch herum.“* In der bekannten Geschichte vom Zappelphilipp porträtierte bereits der Frankfurter Arzt Dr. Heinrich Hoffmann mit scharfem Blick und literarischem Geschick ein Kind mit einem sogenannten Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) beziehungsweise einer zusätzlichen Hyperaktivitätsstörung, kurz AD(H)S. Auch das Verhalten und die Nöte der Eltern fanden in seiner Geschichte bereits Beachtung. Heute, 150 Jahre später, weiß die Medizin erheblich mehr über dieses Krankheitsbild.

Egal ob im Kindes- und Jugendalter oder bei Erwachsenen – AD(H)S ist in unserer Gesellschaft ein wichtiges Thema, das in der Öffentlichkeit zunehmend Gehör finden sollte und dessen meist weit reichende Konsequenzen für die Betroffenen mehr Beachtung verlangen. Dem hat der erste Bayerische AD(H)S-Tag im Rahmen von zahl-

reichen Workshops und Fachvorträgen Rechnung getragen. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse:

## Workshop 1:

„Ich mach's auf meine Weise“ – AD(H)S in Ausbildung und Beruf (Leiter: Dr. Johannes Streif)

### Inhalte:

- Was tun, wenn von AD(H)S betroffene Kinder im letzten Schuljahr plötzlich keine Leistung mehr zeigen?
- Lehrstellen für Jugendliche mit AD(H)S trotz schlechter Schulnoten?
- Kann die medikamentöse Behandlung über das 18. Lebensjahr hinaus fortgesetzt werden?
- Wo gibt es Beratung zum Thema Führerschein, Bundeswehr, Arbeitsförderung?

### Ergebnisse:

- Die AD(H)S wächst sich nicht aus, sondern verändert im Laufe des Lebens ihr Gesicht.
- Absehbar kritische Phasen wie

Berufswahl und Stellensuche sollten nicht bis ins Jugendlichenalter abgewartet, sondern insbesondere durch persönliche Kontaktpflege im Vorfeld von Bewerbungen vorbereitet werden.

- Es gibt inzwischen in den offiziellen Beratungsstrukturen von Schulen und Ämtern eine wachsende Zahl an Informations- und Hilfsangeboten.

## Workshop 2:

Medikamentöse Therapie (Leiterin: Dr. Sabine Döring)

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurden zunächst die Behandlungsmöglichkeiten bei AD(H)S zum Beispiel im Rahmen einer Psychotherapie sowie die medikamentöse Therapie vorgestellt. In Deutschland gibt es aktuell drei zugelassene Substanzen: Methylphenidat als Goldstandard, Amphetamine sowie Atomoxetin. Auch die Unterschiede der auf dem Markt erhältlichen Substanzen und Präparate wurden erläutert sowie über Phar-



makinetik, klinische Effekte und Nebenwirkungen von Methylphenidat diskutiert.

**Workshop 3:**

**Elternschule Optimind**  
(Leiter: Dr. Hubert Fischer)

Das Elterntraining nach dem Optimind-Prinzip basiert auf einem multimodalen, mehrstufigen Therapiekonzept. Es wird von qualifizierten Trainern geleitet und soll Eltern effiziente Hilfestellung im Alltag geben. Die einzelnen Bausteine wurden vorgestellt. Dabei handelt es sich um:

- AD(H)S und seine Besonderheiten
- Erziehung und Begleitung eines AD(H)S-Kindes
- Medikamente bei AD(H)S und viele Fragezeichen
- Stressmanagement für Eltern eines AD(H)S-Kindes

**Workshop 4:**

**Erfolgreich lernen und studieren trotz AD(H)S**  
(Leiterin: Dr. Helga Simchen)

Bei AD(H)S besteht infolge einer genetisch bedingten Reizüberflutung eine besondere Art der neuronalen Vernetzung, wodurch die Informationsverarbeitung und damit auch das Lernen beeinträchtigt werden. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurden die Voraus-

setzungen erläutert, die wichtig sind, um trotz AD(H)S erfolgreich lernen und studieren zu können. Zum Beispiel müssen AD(H)S-Patienten besonders viel Struktur in ihr Studium bringen, sie brauchen viel Disziplin und am besten auch einen Coach und einen erfahrenen Therapeuten.

**Workshop 5:**

**Video-Interventionstherapie nach George Downing**  
(Leiterin: Karin Hirsch)

Die Video-Interventionstherapie nach George Downing wird bei einer Vielzahl psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen als effektive Methode eingesetzt, um konstruktive Veränderungen herbeizuführen. Anhand eines Fallbeispiels konnte in diesem Workshop demonstriert werden, wie mit diesem Ansatz in AD(H)S-Familien gearbeitet werden kann. Mit Hilfe von Videoaufnahmen der häuslichen Umgebung können die Auswirkungen der Symptomatik in Alltagsinteraktionen gezeigt werden. Das Darstellen und Analysieren sowohl von positiven als auch problematischen Videoausschnitten im therapeutischen Kontext hilft den einzelnen Familienmitgliedern, eine neue Perspektive zu entwickeln und lösungsorientierte Verhaltensänderungen im Alltag auszutesten.

**Workshop 6:**

**„Vom Stein zum Diamanten – wie eine Familie glücklich leben lernte“** (Leiterin: Brigitte Nagler)

Brigitte Nagler, Mutter zweier AD(H)S-Kinder, berichtete in diesem Workshop von ihrem Alltag. Sie schilderte, wie alle Familienmitglieder anfangs an ihre seelischen, geistigen und körperlichen Leistungsgrenzen gingen und die Eltern bald nur noch aus Sorge um die Entwicklung ihrer Kinder zusammen blieben. Hilfe zum richtigen Zeitpunkt verhinderte ein Auseinanderbrechen der Familie, die sich stattdessen gemeinsam weiterentwickeln konnte.

**Workshop 7:**

**Legasthenie, AD(H)S und weiterführende Schule – wie kann das gelingen?** (Leiterin: Bettina Kinn)

Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, Konzentrationsprobleme und andere Lernstörungen sind nicht selten die Ursache für das Scheitern von AD(H)S-Kindern beim Übertritt auf eine weiterführende Schule. Konkrete Anweisungen und klare Strukturen im Unterricht helfen bei der zielgerichteten Ausarbeitung des Lernstoffs.

**Kontakt und weitere Informationen erhalten Sie über den Landesverband Bayern des ADHS Deutschland e.V. Ansprechpartnerin ist Brigitte Nagler, Telefon 0152/29213723.**

*Michael Stahn (KVB)*